

Wo der tierische Ernst nichts zu suchen hat...

Autor(en): **Regenass, René / Jüsp [Spahr, Jürg]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 43

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-620571>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wo der tierische Ernst nichts zu suchen hat ... Von René Regenass

Es ist allenthalben bekannt, dass das Tier manchmal des Menschen besserer Weggenosse ist. Es hat auch oft noch andere Eigenschaften, um die wir es beneiden. Kein Wunder, dass sich der Mensch mit dem Tier beschäftigt, was hin und wieder so weit geht, dass der Spruch «Wie der Herr, so der Hund» durchaus zutrifft, ja manchmal sogar umgekehrt werden darf. Ähnlichkeiten sind jedenfalls vorhanden, das zeigt die neue Ausstellung in der «Sammlung Karikaturen & Cartoons» in Basel an der St. Alban-vorstadt 9.

Diese zehnte und somit Jubiläums-Ausstellung ist ganz dem tierischen Ernst gewidmet. Dieser ist von der Sorte, dass selbes der strenge Sigmund Freud darüber gelacht hätte. In der Tat, was da alles herausgekommen ist bei dem Thema «Tier und Mensch», wirkt schon erstaunlich und lässt tiefgreifende Rückschlüsse auf dasjenige Wesen zu, das sich wegen seines aufrechten Ganges einiges einbildet. Dass wir ab und zu auf den Hund kommen, wissen wir.

Weniger hingegen, was wir für enge Beziehungen zu andern Vier- und Mehrbeinern haben, den Schmetterling nicht ausgeschlossen. Kurz: Aus der Sicht des Cartoonisten wird durch das Tier über den Menschen reflektiert, gelacht, geschmunzelt, ohne falsche Scheu, auch vor sogenannten «hohen Tieren».

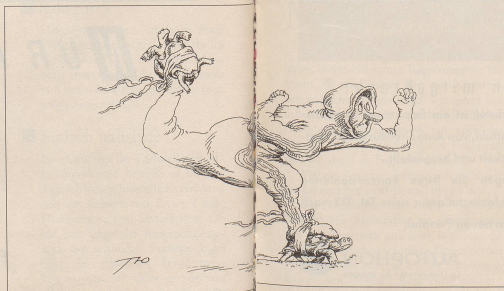
150 Künstler aus 24 Ländern präsentieren in rund 200 Original-Cartoons ihre Einfälle; darunter Namen wie Ronald Searle, Hans Georg Rauch, F. Puig Rosado, Jifi Sliva und viele Schweizer; der Bogen der Länder spannt sich von den USA über Japan bis nach Grossbritannien und Jugoslawien. Der Betrachter wird geschickt von Raum zu Raum geleitet, wobei die Tierwelt sozusagen die Führung übernommen hat. Es geht von der Paradieseschlange über allerlei Affenarten zu Diekhäutern, Fischen und Vögeln; von Drachen und Monstern bis hin zu mythologischen Fabelwesen – und immer mit Blick auf den Menschen. Da reitet eine nackte Schöne auf einem

Rhinoseros davon, verfolgt vom Horn desselben ... Eine Affenhochzeit wird zur allzumenschlichen Parodie, der berühmte Apfel am Baum der Erkenntnis kostet 2000 Lire pro Kilo, ein tierischer Vampir trägt einen menschlichen Blutsauger in seinen Fängen. Ja, der tierische Ernst und Unernst ergibt eine Show, die wohl keinen Besucher entlässt, ohne ihn nicht ein nachdenkliches Lachen gelehrt zu haben. Wer das nächste Mal in den Zoologischen Garten geht, der sollte sich vorher unbedingt diese Ausstellung ansehen. Er wird die Tiere und auch sich selbst in einem andern Licht betrachten ...

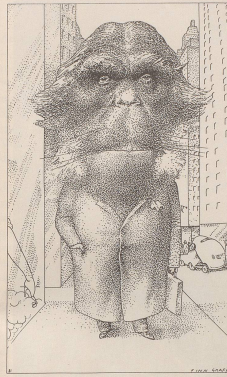
Und mit noch einer Überraschung konnten Dieter Burckhardt und Jürg Spahr als Kuratoren diesmal aufwarten: der Eröffnung einer Handbibliothek, charmant erläutert von Sophie Burckhardt. Literatur über Karikaturen und Cartoons, Biographien über Künstler sowie Bildbände; insgesamt mehr als 2000 Werke, darunter Raritäten wie die Zeitschriften *Simplicissimus*, *Le Rire*, *Punch*, *New Yorker* – natürlich fehlt der *Nebelspalter* nicht. Wer sich also z. B. informieren möchte über Sempe, Tomi Ungerer und andere Cartoonisten, wer wissen möchte, wer sich von den Künstlern mit Katzen, Elefanten oder mit unseren Essgewohnheiten beschäftigt hat, kann nun zum entsprechenden Buch greifen. Eine oft bedauerte Lücke in den Beständen anderer Bibliotheken wurde hier geschlossen. Und damit sind endlich Humor und Satire in der Zeichnung auch wissenschaftlich zugänglich.



Alberto Fremura (Italien)

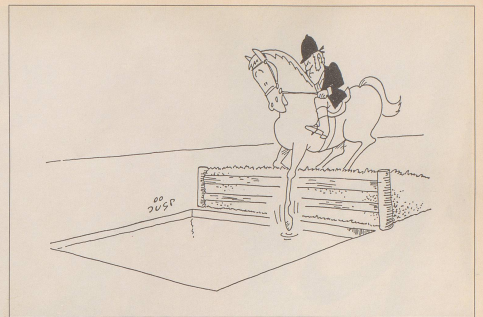


Sergey Tunin (Russland)



Finn Graff (Norwegen): Evolution

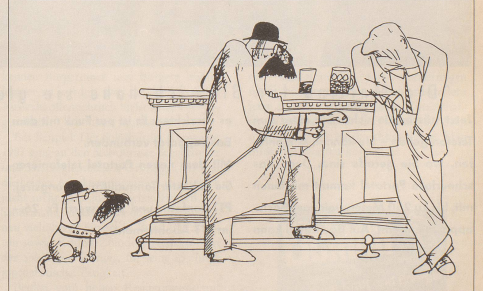
Die Ausstellung «Tier und Mensch» ist mittwochs und samstags von 10 bis 18.30 Uhr, sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Zu den gleichen Zeiten steht die Handbibliothek zur Verfügung.



Jürg Spahr (Schweiz): Skepsis



P.L. Giovannetti (Schweiz)



Ralph Streadman (England): Long Time Dog Owner